Eine Architekturausstellung der Ortsgruppe Basel des BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

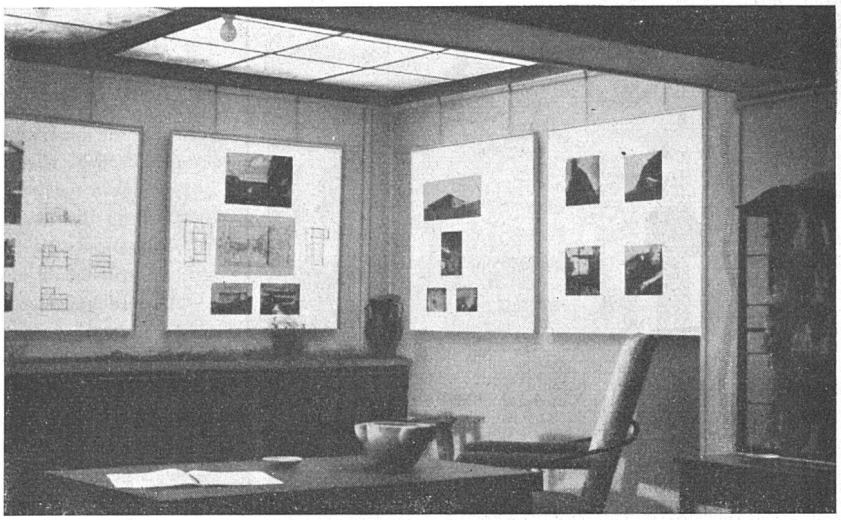
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

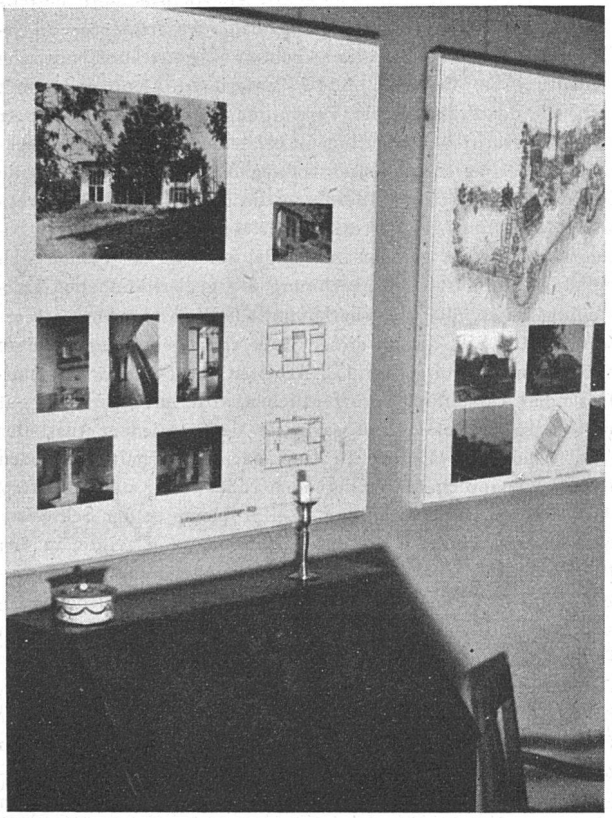
http://www.e-periodica.ch

Aus der Ausstellung der Ortsgruppe Basel des Bundes Schweizer Architekten BSA in der Galerie Schulthess, Basel.



Eine Architekturausstellung der Ortsgruppe Basel des BSA

Die Ortsgruppe Basel des BSA studierte seit einiger Zeit die Frage kleiner Architekturausstellungen. Da das Basler Gewerbemuseum Arbeiten einzelner Architekten nur im Rahmen thematischer Ausstellungen zulässt und die Kunsthalle den Malern und Bildhauern reserviert bleibt, tauchte die Idee auf, es mit einer Ausstellung in einem der kleinen privaten Kunstsalons zu versuchen, die sich in Basel wie auch in anderen Städten immer mehr eingeführt haben.



Eine erste Ausstellung, an der sich als Mitglieder der Ortsgruppe die Architekten Paul Artaria, Hermann Baur, Bräuning, Leu, Dürig, K. A. Burckhardt, Rudolf Christ, Ernst Egeler, Mumenthaler und Meier, Giovanni Panozzo, Hans Schmidt, Walter Senn, Hans Von der Mühll und Paul Oberrauch beteiligten, wurde im Monat Mai in der Galerie Schulthess veranstaltet und fand unerwartet grossen Zuspruch von Seiten des Publikums.

Zunächst war es allerdings ein Wagnis. Kann man in den intimen Raum eines Kunstsalons Architektur ausstellen, ohne zu nachteiligen Vergleichen mit der gewohnten Bilderausstellung herauszufordern? Wie muss man ausstellen, um bei aller notwendigen Einheit doch das Persönliche des einzelnen Ausstellers und seiner Arbeit zu wahren? Wird sich schliesslich das Publikum überhaupt interessieren oder nicht viel eher langweilen?

Das war zunächst eine Frage der Ausstellungstechnik. Es wurden 18 mit Pavatex und weissem Papier überzogene Chassis von 1 m × 1 m hergestellt und diese nach dem Bestand der angemeldeten Objekte zugeteilt. Innerhalb dieses Rahmens hatte jeder Aussteller die Freiheit, sein Objekt — es ergab sich, dass die Ausstellung lauter kleinere und grössere Einfamilienhäuser umfasste — in Fotos, Skizzen und im Massstab 1 : 100 gezeichneten Grundrissen nach seinem Gutdünken zur Darstellung zu bringen. Die gleich grossen quadratischen Tafeln ergaben ein genügend bewegliches, den Zufälligkeiten des Raumes leicht anzupassendes und seinem Maßstab entsprechendes Element.

Bei den Arbeiten selbst sollte nicht das eigentliche Thema, die zweckmässig bedingte Aufgabe des Baues, im Vordergrund stehen. Man konnte infolgedessen auf ermüdende Vollständigkeit in der Darstellung und Erläuterung verzichten und dafür vor allem die Eigenart der persönlichen Auffassung, den formalen Ausdruck, die individuelle Richtung sprechen lassen, also das, was der Besucher normalerweise in einer Bilderausstellung sucht.

Der gute Besuch, die Beachtung durch die Presse und nicht zuletzt das Bild der Ausstellung selbst haben bewiesen, dass der Versuch das Richtige getroffen hat und dass die Ortsgruppe das Unternehmen getrost ein zweites Mal wagen kann.

H. S.